NACHRICHTEN
Österreich
06. Juni 2025

Kickl warnt: Selenskyj-Besuch gefährdet Österreichs Neutralität!

FPÖ-Chef Kickl kritisiert den bevorstehenden Besuch des ukrainischen Präsidenten Selenskyj in Österreich als Gefahr für die Neutralität.

Österreich - FPÖ-Bundesparteiobmann Herbert Kickl äußerte sich heute zur Ankündigung des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, Österreich zu besuchen. In seinen Aussagen bezeichnete er den Besuch als unverantwortlich, da er in einer Zeit erfolgt, in der Friedensgespräche angestrebt werden. „Dieser Besuch könnte Österreich zur Zielscheibe einer Eskalation machen“, warnte Kickl und thematisierte die Wichtigkeit der Neutralität, die er als tragende Säule der österreichischen Außenpolitik betrachtet. Diese Neutralität sei verfassungsrechtlich verpflichtend, und Österreich feiere in diesem Jahr das Jubiläum seiner immerwährenden Neutralität.**OTS berichtet**.

Kickl kritisierte zudem die finanziellen Ausgaben der Regierung für den Staatsbesuch und sah dies als Hohn gegenüber den Steuerzahlern in Anbetracht der derzeit herrschenden Rekordinflation. Seiner Meinung nach, stellt der bevorstehende Besuch eine weitere Verletzung der Neutralität dar. In diesem Kontext erinnerte er an frühere Ereignisse, die seiner Ansicht nach die Neutralitätspolitik untergraben haben müßten. Kickl fordert, dass Österreich als neutraler Staat die Rolle eines Brückenbauers und Vermittlers einnehmen sollte, statt sich einseitig in einen Konflikt zu stellen.

Ein Appell für Friedensgespräche

In Anbetracht der aktuellen Lage fordert Kickl, eine Friedenskonferenz mit allen Konfliktparteien zu organisieren, um eine Lösung zu finden. Er pocht auf eine Rückkehr zu den Grundprinzipien der österreichischen Neutralität und eine klarere Absage an einseitige Positionierungen. Es sei von höchster Dringlichkeit, dass außenpolitische Inszenierungen und Kriegsrhetorik Österreich aus internationalen Konflikten heraushalten, so seine Warnung**Heute berichtet**.

In einem weiteren Schritt sieht Kickl die gegenwärtige Situation als Chance, Österreich als neutralen Ort für Verhandlungen anzubieten. Besonders im Lichte der neuen Entwicklungen, bei denen Wladimir Putin bereit ist, den Krieg in der Ukraine durch einen ausgehandelten Waffenstillstand zu beenden, könnte Österreich als Vermittler fungieren. Nach Angaben von vier russischen Quellen ist Putin offen für Gespräche, um die Frontlinien einzufrieren, falls die Ukraine und der Westen entsprechend reagieren. Diese Stellungnahme wird durch den Sprecher des russischen Präsidialamts, Dmitri Peskow, unterstützt, der die Absicht Russlands bekräftigte, keinen „ewigen Krieg“ führen zu wollen.

Kickl hat bereits zu Beginn des Konflikts die österreichische Neutralität als Plattform für Friedensverhandlungen ins Spiel gebracht. In seiner Argumentation appelliert er nicht nur an die

Bundesregierung, sondern auch an die EU, die angebliche „Kriegstreiberei“ zu beenden und aktiv für eine friedliche Lösung zu arbeiten.

Historischer Kontext

Um das Verständnis für die Relevanz der Neutralität in Österreich zu vertiefen, kann ein Blick in die Geschichte hilfreich sein. Die NS-Außenpolitik von 1933 bis 1939 etwa, die sich nach außen hin diplomatisch und friedlich zeigte, verfolgte insgeheim das Ziel, den Lebensraum im Osten gewaltsam zu erweitern, einschließlich Gebieten, die Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg abgeben musste. Hitler wollte, dass die Bewohner dieser Gebiete selbst über ihren zukünftigen Status entscheiden könnten. Diese Geschichte zeigt, wie fragile außenpolitische Positionierungen sein können und wie entscheidend eine neutrale Haltung in Konflikten ist**Studyflix erläutert**.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Österreich
Quellen	• **www.ots.at** • **www.heute.at** • **studyflix.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at